

Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für



Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,80 M., mit Botenlohn 1,90 M., bei allen Postanstalten 2 M.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund“ (täglich).
Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Aufträge an alle abso. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate

15 Pf. Wohnungsgelege und Angebote, Stellengelege und Angebote 10 Pf. die Spalte ober deren Raum, Resten 25 Pf. pro Seite, 1 Belagerungsplan kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von S. G. A. r. t. in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur Max Wiedemann in Elbing.

Nr. 226.

Elbing, Sonnabend

27. September 1890.

42. Jahrg.

Abonnements-Einladung

Bei dem bevorstehenden Quartalswechsel ersuchen wir unsere geehrten Abonnenten, die Erneuerung des Abonnements rechtzeitig noch vor dem 28. September bewirken zu wollen, damit in dem regelmäßigen Empfang des Blattes keine Unterbrechung eintrete.

Die „Altpr. Ztg.“ kostet in der Expedition und in den Abholstellen pro Quartal 1,60 M. mit Botenlohn 1,90 „ bei allen Postanstalten 2, — „ mit Briefträgerbestellgeld 2,40 „

Abholstellen der „Altpr. Ztg.“:
Hotel „Zum Kronprinzen“, Königsbergerthorstraße.
Max Krüger, Kaufmann, Hohenzollernstraße.
Ludwaldt Nachf., Wm.-Gesch., Neustädterfeld 35.
G. Schmidt, Restauration „Vegan“, Fischerb. 7.
W. H. Krämer, Kaufmann, Leichnamstraße 34—35.
Wolff Anders, Mehlgeschäft, Leichnamstraße 90a.
Nadolph Reich, Königsbergerstraße 11.
Gustav Meyer, Königsbergerstraße 36.

Zur inneren Lage.

Die sommerliche Ruhepause in der deutschen Politik hat allmählich wieder einem regeren Pulsschlag Platz gemacht, wiewohl sich derselbe zunächst nur in den Vorbereitungen zu erkennen giebt, welche man in den Reichsämbtern und in den preussischen Ministerialreferats für den bevorstehenden parlamentarischen Winterfeldzug trifft. Letzterer wird seine Einleitung mit dem gegen Mitte Oktober zu gewärtigenden Wiederbeginn der Arbeiten des Bundesrathes finden und verleiht man, daß der Entwurf des nächstjährigen Reichsetats im Reichschatzamt nahezu fertig gestellt sei. Der neue Reichsetat soll im Vergleich mit dem des laufenden Rechnungsjahres keine wesentlichen Mehrforderungen enthalten und speziell bezüglich des Militäretats heißt es, daß derselbe keinerlei „Ueberrassungen“ aufweisen werde, welche Versicherung hoffentlich auch eintreffen wird. Von sonstigen neuen Vorlagen für Bundesrath und Reichstag verläutet in diesen Tagen noch wenig und werden da lediglich die Novellen zum Patentrecht, sowie zum Muster- und Markenrecht genannt, mit deren Ausarbeitung das Reichsamt des Innern beschäftigt ist. Da den Reichstag bei Fortsetzung seiner Session im November die umfangreiche zweite Lesung des Arbeitervertragsgesetzes erwartet, so erscheint es auch in Hinblick auf die Schwierigkeit und Wichtigkeit dieser Materie ganz erklärlich, wenn die Regierung dem Reichstage vorläufig nicht mit neuen größeren Vorlagen kommt.

Dagegen stehen bekanntlich im preussischen Landtage bedeutungsvolle Gesetzentwürfe in Aussicht, und zwar in Gestalt der angelängtesten Reformen auf den Gebieten der Volksschule, der Landgemeindeförderung für die östliche Hälfte der Monarchie und des Steuer- und Finanzwesens. Noch am wenigsten bekannt ist bis jetzt der Stand der Vorarbeiten zu dem Volksschulgesetz, während über den Inhalt des vom Minister Herrfurth demnächst gänzlich fertig gestellten Entwurfs einer Landgemeindeförderung schon verschiedene Andeutungen in der Öffentlichkeit gelangt sind, aus denen aber noch kein Schluß auf die eigentliche Gestaltung dieser Vorlage gezogen werden kann. Dafür sind jedoch die Grundzüge der Miquel'schen Steuerreformpläne nunmehr bekannt geworden und ihre Stütz- und Kernpunkte, erhöhte Besteuerung des Einkommens aus dem fundierten Kapital und der höheren Klassen der Gewerbesteuerpflichtigen zu Gunsten der unteren Klassen, haben in der Tagespresse überwiegend eine günstige Beurteilung gefunden, so daß man voll Hoffnung der weiteren Entwicklung der Reformgedanken des neuen preussischen Finanzministers entgegensehen darf, von denen wohl auch eine günstige Rückwirkung auf das Gebiet der Reichsfinanzen zu erwarten steht. Ueber den Zeitpunkt freilich, zu welchem sämtliche Reformvorlagen dem preussischen Landtage unterbreitet werden sollen, läßt sich augenblicklich noch nichts Bestimmtes sagen, da dieselben sich ja noch in ihren Vorstadien befinden und erst nach ihrer gänzlichen Fertigstellung wird sich die erwähnte Frage entscheiden lassen.

Inzwischen ist mit dem 1. Oktober allmählich jener Tag herangenaht, der sich zu einem entscheidenden Wendepunkt für die gesammte innere deutsche Politik zu gestalten verspricht, da an diesem Tag das Sozialistengesetz nach zwölfsähriger Dauer erloschen sein wird. Welchen Entwicklungsgang die sozialdemokratische Bewegung in Deutschland alsdann nehmen wird, kann selbstverständlich zur Zeit noch nicht mit Gewißheit beurtheilt werden, denn mit dem Fehlen des Sozialistengesetzes greifen für die sozialistische Partei ganz neue Verhältnisse Platz, denen man in den Reihen der Führer selbst noch ungewiß gegen-

übersteht. Jedenfalls ist es aber bemerkenswerth, daß man in den deutschen Regierungskreisen dem weiteren Verlauf der Dinge nach dem 1. Oktober mit ruhiger Entschlossenheit entgegensteht, und diese von jeder überschaubaren Mangelhaftigkeit weit entfernte Stimmung in den leitenden Kreisen wird hoffentlich auch auf denjenigen Theil der Bürgerschaft, in welchem man noch mit einer gewissen Besorgniß der ferneren Entwicklung der sozialistischen Bewegung harret, beruhigend zurückwirken.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 25. September.

Als Nachfolger des Kriegsministers nennt die „Post“ die Generale Graf von Schlieffen, von Falkenborn-Stachau, von Wittich und den Korpskommandeur v. Leszczynski. Allem Anscheine nach kommt von den Genannten General v. Leszczynski in erster Linie in Betracht. Von dem Generalleutnant v. Leszczynski behauptete die „Schlesische Zeitung“ jüngst bei den Kaisermanövern, daß er seinen Operationsplan gegenüber dem Chef des Generalstabes zur Geltung gebracht habe. Die „Post“ bemerkt, daß General v. Berdy gedente, auf dem Gebiete der Kriegswissenschaft thätig zu sein, und in Berlin bleiben werde.

Major v. Wisemann will sich in Köln in kleinem Kreise am Sonnabend Vormittag 12 Uhr im Zivilkafé vor den rheinisch-westfälischen Kolonial-enthusiasten „über die gegenwärtige Lage in Deutsch-Ostafrika und die dortigen kolonialen Ziele“ aussprechen.

Ueber die staatsrechtliche Regelung des Anschlusses der Insel Helgoland an Deutschland bezw. ihre Einverleibung in Preußen wird der „Eis. Ztg.“ gemeldet: Thatsächlich steht folgendes fest. Es wird dem deutschen Reichstage eine Vorlage, wohl schon gleich nach seinem Zusammentritt, unterbreitet werden, die sich auf den Anschluß der Insel an das Reich bezieht und wahrscheinlich den Vorschlag macht, dürfte, die Insel dem preussischen Gebiet anzugliedern, das heißt mit Schleswig-Holstein zu verbinden, was heißt, wenn auch in anderer Form, die Insel früher gehörte. Ueber weitere Rechtsverhältnisse der Einwohner wird man sich hierbei zu verständigen haben, und zwar an der Hand der Verbindlichkeiten, welche Deutschland bei der Abtretung der Insel England gegenüber eingegangen ist.

Nach dem am 30. d. M. erfolgenden Ablauf des Sozialistengesetzes wird auch die zum Abschluß des Reichsamt des Innern gehörige sogenannte Reichskommission aufgelöst werden. Dieselbe hatte über Beschwerden gegen die seitens der Landespolizeibehörden auf Grund des Sozialistengesetzes ausgesprochenen Verbote von Vereinen, sowie über solche wegen des Verbots von Druckschriften zu entscheiden.

Den Schwarzen Alerorden hat der Kaiser dem General-Adjutanten, kommandirenden General des 8. Armeekorps v. Loß verliehen.

Herr v. Fepper-Vaski, Vortragender Rath im Staatsministerium, wird in der „Schlesischen Ztg.“ als Nachfolger des Herrn v. Wurmb im Präsidium zu Wiesbaden genannt.

Den Bau zweier flachgehender Expeditionsboote, die zerlegbar sein und so schnell wie möglich fertig gestellt werden sollen, hat Reichskommissar von Wisemann mit der Werk von Janssen u. Schmilinsky in Hamburg abgeschlossen.

Der Staatsvertrag zwischen Preußen, Meiningen und Koburg-Gotha wegen des gemeinschaftlichen Landgerichts in Meiningen läuft demnächst ab. Der preussische Kreis Schlegelungen bemüht sich nun um eine detaillierte Strafammer in Suhl, zu deren Sitzungen jedesmal ein Landgerichtsdirektor aus Erfurt oder Meiningen als Vorsitzender hinzuzuziehen wäre.

Auf direkte Anweisung des Kaisers, welcher, wie bekannt, von dem vergeblichen früheren Widerspruch des Herrenhausmitgliedes Grafen Frankenberg gegen den damals geplanten und seitdem ausgeführten Brückenbau Kenntniß genommen hat, beauftragte der Regierungspräsident v. Ritter und der Eisenbahndirektionspräsident Kranold aus Breslau die einzustütze Eisenbahnbrücke bei Tilsowitz.

Gegenüber den Versuchen der Presse, das volle Inkrafttreten des Invaliditätsgesetzes und Altersversicherungsgesetzes zu hintertreiben, weist der „Reichsanzeiger“ darauf hin, daß der Bundesrath es nicht in der Hand hat, das Gesetz unangeführt zu lassen. Schon jetzt läßt sich, so schreibt das offizielle Blatt, mit Sicherheit annehmen, daß die Inkraftsetzung des Gesetzes zum 1. Januar 1891, dem von vorn herein dafür in Aussicht genommenen Zeitpunkt, erfolgen wird. Von der Absicht, diesen Zeitpunkt noch weiter hinauszuschieben, kann gar keine Rede sein.

Ausland.

Schweiz. Bern, 24. Sept. Der Bundesrath hat auf den nächsten Sonnabend Vormittags 10 Uhr je 9 der hervorragendsten Parteiführer der konservativen und der liberalen Partei in Tessin zu einer Konferenz einberufen, in welcher unter seiner Vermittlung eine Verständigung zwischen beiden Parteien erzielt werden soll. Gleichzeitig theilte der Bundesrath dem Kommissar Künzli mit, daß er zur Zeit noch nicht in der Lage sei, über die Frage der

Wiederübernahme der Regierungsgewalt durch den Staatsrath zu entscheiden.

Bern, 25. Sept. Der Nationalrath hat heute mit 49 gegen 45 Stimmen beschlossen, im Falle der Einführung des proportionalen Wahlsystems im Nationalrath auch die Frage zu prüfen, ob der Ständerath umzugestalten sei. Alsdann wurde mit 78 gegen 16 Stimmen beschlossen, es bei beiden Räten bei der jetzigen Wahlart zu belassen.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 25. Sept. Die „Wiener Zeitung“ meldet, der Kaiser bewilligte die vom FML. v. Blazefovic aus Gesundheitsrücksichten erbetene Enthebung von dem Amte des Statthalters von Dalmatien unter dem Ausdruck der vollen Anerkennung für die dem Staate in treuer Hingebung geleisteten ausgezeichneten Dienste. — Von den Landgemeindevahlen zum niederösterreichischen Landtag sind bisher 12 Resultate bekannt; davon sind 3 liberal, 9 antikliberal.

Frankreich. Paris, 25. Sept. Die Verbindung Boulanger's mit den Orleansisten ist bekanntlich in den jüngsten Pariser Enthüllungen erwiesen worden. Der Graf von Paris hat nun von Follestone aus an den Senator Vocher ein Rechtfertigungsschreiben gerichtet, in welchem er sagt, er wolle bei seiner Abreise von Europa nicht unter dem Druck von Ferkühmern und Verläumdungen bleiben, welche durch die jüngste Zeitungsfehde erzeugt worden seien. Er glaube, die Interessen der monarchischen Sache in einem schwierigen Zeitpunkte richtig verstanden zu haben. Von der Republik verbannt, habe er die Waffen ergriffen, die sie ihm selbst geliefert habe; er bedauere nicht, sich derselben bedient zu haben, um die republikanische Partei zu zersplittern. Als Vertreter der Monarchie dürfe er keine Gelegenheit vorübergehen lassen, ihren Triumph vorzubereiten. Nie habe er einen anderen Zweck verfolgt, nie etwas anderes erstrebt, als was Frankreich selbst gewollt habe. Heute wünsche er nur, daß sich seine Freunde nicht durch gegenseitige Beschuldigungen aufhalten ließen, daß sie laut ihren Glauben an das monarchische Prinzip befristeten, daß sie sich vereinigten, um den Kampf fortzusetzen. Sie würden nur das Vertrauen Frankreichs verdienen, wenn sie Vertrauen in sich selbst, in ihre gute Sache und in Gott hätten. — In einer Besprechung des neuen deutsch-russischen Handelsvertrages greift das „Journal des Debats“ die französische Handelspolitik an, durch welche Frankreich den Orientmarkt vollständig verliere. — Der Ministerrath setzte heute die Eröffnung der außerordentlichen Kammer Session auf den 20. Oktober fest. — Für die Uebersehenden der nördlichen Departements wurde ein Kredit von 300,000 Franks eröffnet. Die Lage im Süden hat sich so gebessert, daß der Minister der öffentlichen Arbeiten, Yves Guyot, auf die von ihm geplante Reise dorthin verzichtet.

England. Tipperary, 25. Sept. William und Patrick O'Brien, Dillon und der Deputirte Condon erschienen heute aus der Untersuchungshaft vor Gericht unter der Anklage, in Verfolg des sogenannten irischen Feldzugsplanes eine Verschwörung angezettelt zu haben, um die Pächter an der Zahlung der Pachtgelder zu verhindern. Der Führer der Liberalen, Morley, sowie mehrere radikale Deputirte begleiteten, von einer großen Menge gefolgt, die Angeklagten bis zum Gerichtssaal. Bei dem Verzuge der Polizeibeamten, die Menge zu zerstreuen, erhielt Morley einen Stockschlag. Der Gerichtssaal ist von Polizeimannschaften stark besetzt.

Rußland. Auf die deutsch-russischen Beziehungen wirkt ein Petersburger Brief der offiziellen Wiener „Politischen Korrespondenz“ ein bezeichnendes Licht. Der Brief knüpft an die Gerichte an über den angeblich vom Reichskanzler v. Caprivi vorgeschlagenen deutsch-russischen Handelsvertrag. Der Korrespondent des offiziellen Wiener Organs glaubt jedoch aus guter Quelle zu wissen, daß diese Version jeder Begründung entbehre. Der Korrespondent verweist alsdann auf die Aeußerung mehrerer russischer Journale, welche sich entschieden gegen den Gedanken eines ähnlichen Vertrages aussprechen, indem sie erklären, das Interesse Rußlands bedinge „keinerlei Verpflichtung dieser Art mit Deutschland einzugehen, damit die russische Regierung stets freie Hand habe, die Handelsbeziehungen je nach den Ereignissen und entsprechend den nationalen Bedürfnissen zu regeln, wie dies auch beispielsweise durch die russische Zollserhöhung von 20 pCt. geschehen ist, als die Regierung die russische Industrie zufolge der Steigerung des Kubelkurzes, welche der fremden Konkurrenz wieder die vortheilhafte Einfuhr ihrer Waaren ermöglichte, bedroht sah.“

Portugal. Die Situation hat sich, wie verlautet, verschlimmert. England beordert vier Panzerschiffe nach Lissabon. Die spanische Regierung hat strenge Grenzkontrolle angeordnet und im Lande selbst jede Kundgebung für die republikanische Bewegung im Nachbarlande verboten. — Bei den letzten Unruhen wurden 2 Offiziere, 4 Unteroffiziere, 37 Soldaten und 137 Zivilisten verhaftet.

Italien. Rom, 25. Sept. Die von der englischen Regierung zu den Verhandlungen mit Italien, betreffend die Abgrenzung der englisch-italienischen Besitzungen in Afrika entsendeten Delegirten, Sir Evelyn Baring und General Grenfell, sind gestern hier eingetroffen und Nachmittags von dem Ministerpräsidenten Crispi empfangen worden, welcher die Vertreter der italienischen Regierung vorstellte. — In

vergangener Nacht wurden am österreichischen Botenhotel irrendentische Plakate angeheftet. Die Polizei verhaftete drei Verdächtige.

Ostafrika. Nach einem Zanzibarischen Berichte der „Times“ entspann sich der Streit zwischen den Deutschen und Eingeborenen in Witu aus dem Rechte des Vorkaufens im Witugebiete. Nachdem die Deutschen mit Gewalt in den Ort gezogen, gerietten sie in eine „Falle“, an deren Verlassen sie von den Eingeborenen verhindert wurden. Die Deutschen feuerten in Folge dessen, worauf die Eingeborenen über sie herfielen und acht er mordeten. Künzel, aus Bayern gebürtig, etwa 36 bis 38 Jahre alt und in der Nähe von Kulmbach zu Hause, ist in Ostafrika, namentlich im Witugebiete seit langem bekannt; er hat die Reise dahin etwa fünf bis sechs Mal gemacht und hat, da er eine unruhige Natur war, mancherlei Zwistigkeiten an verschiedenen Orten und mit den verschiedensten Personen hervorgerufen. . . . Künzel war am 23. Juli mit einigen weißen Begleitern mit dem ersten deutschen Subventiondampfer „Reichstag“ von Hamburg nach Ostafrika abgegangen. Er hatte, wie fast alle Jahre, einen neuen Plan vor, nämlich eine Sägemühle in Witu zu bauen, um die dort reichlich vorhandenen Föcher zu schneiden. Er hatte die Mühle nebst allem Zubehör in nahezu 100 großen Kisten mitgenommen, und seinetwegen landete der deutsche Postdampfer ausnahmsweise in Lamu. Schon vor etwa drei Jahren hatte Künzel (von Hause aus selbst Landwirt) die Absicht, im Witugebiet eine deutsche Ackerkolonie der Art einzurichten, daß junge Landwirthe mit Kapital selbst dahin gingen und die Bewirtschaftung leiteten; durch Künzel's unruhigen Charakter wurde aber das an sich gute Unternehmen vereitelt, und die wenigen Teilnehmer kehrten nach kurzer Zeit nach Deutschland zurück. Künzel reiste immer nach solchen Erfolgen in Deutschland umher und hatte immer das Gesicht und das Glück, für seine neuen afrikanischen Pläne Kapitalisten zu gewinnen. Zu der Fortschaffung des ungewöhnlich umfangreichen Materials von Lamu nach dem Festlande hat Künzel natürlich eine große Menge von Trägern nötig gehabt; bei der Stimmung, welche dort gegen ihn herrschte, wird es ihm sicher recht schwer geworden sein, diese zu finden, und es ist erklärlich, daß er dagegen mit gewohnter Unverschämtheit aufgetreten ist.

Hof und Gesellschaft.

Dem Grafen Moltke soll der Kaiser noch einen zweiten Besuch auf Schloß Creziau anlässlich des Geburtstages des Generalfeldmarschalls machen wollen.

Minister v. Bötticher weilt zum Besuch bei dem Abgeordneten Dethelshäuser in Walluf am Rhein. — Daß Fürst Bismarck eine Villa in San Remo mietzen wolle, wird in der „Saale-Zeitung“ befriften.

Coburg, 25. Sept. Der Erbprinz und die Frau Erbprinzessin von Meiningen, sowie die Herzogin von Edinburgh sind von München hier eingetroffen.

Wien, 25. Sept. Der König von Rumänien und der Prinz-Thronfolger sind heute früh hier eingetroffen und gedenken ihre Reise morgen Abend nach Rumänien fortzusetzen.

Armee und Flotte.

Berlin, 25. Sept. S. M. Schiffsjungen-Schulschiff „Nixe“, Kommandant Korvetten-Kapitän Freiherr v. Malgahn, ist am 23. September d. J. in Teneriffa eingetroffen und beabsichtigt am 30. d. Mts. nach St. Vincent (Cap Verdische Inseln) in See zu gehen.

Niel, 25. Sept. Prinz Heinrich ist heute früh 1 Uhr von Bremen hier eingetroffen. Die Manöverflotte, welche gestern in der Eternförder Bucht Landungsversuche machte, übte diese Nacht mit der Torpedoboots-Flottille in der hiesigen Bucht. Prinz Heinrich übernahm Vormittags das Kommando der 1. Matrosendivision. Vizeadmiral Knorr begab sich zur Inspektion der Werft nach Danzig.

Budau, 25. Sept. In den Schießversuchen des Grusonwerkes trat heute programmäßig eine Pause ein, um die nötigen Ziele für Freitag und Sonnabend herzustellen. Die Offiziere benutzten diesen Ruhetag, um gemeinschaftliche Ausflüge nach Berlin und dem Harz zu machen.

In den höheren Stellen der Marine stehen nach Meldungen aus Kiel demnächst bedeutende Veränderungen bevor. Der Rücktritt des kommandirenden Admirals und eines Vizeadmirals wird für wahrscheinlich gehalten.

Es hat den Anschein, als ob die Reuunionirung der deutschen Armee demnächst eine wichtige Rolle im Etat spielen wird. Die praktischen Versuche mit dem rauchschwachen Pulver haben gezeigt, daß die deutsche Armee, mehr wie jede andere, durch glänzende Metalltheile, Helme etc. Zielpunkte für die Feinde bietet. Das soll nach der „Schlesischen Zeitung“ besonders während der Kaisermanöver aufgefassen sein.

Wien, 25. Sept. Der Stapellauf des Torpedorammschiffes „Kaiserin Elisabeth“ ist heute Vormittag im Beisein des Admirals Freiherrn v. Sternck glücklich vor sich gegangen. Die Erzherzogin Marie Valerie vollzog im Namen der Kaiserin den Taufakt.

Kirche und Schule.

Die Regierung zu Gumbinnen hat eine Verordnung dahin ergehen lassen, daß die Lehrer gehalten sein sollen, die Kinder vor dem Umgehen mit Feuer und Licht zu warnen und die Mahnung besonders kurz vor und nach den Festen sowie während der Erntzeit eindringlich zu wiederholen. Zu dem Zweck soll eine Anzahl Broschüren unter dem Titel: „Kind, hüte dich vor Feuer und Licht!“ beaufsichtigt unter der Schulaufsicht der Lehrer von der Regierung baldigst überwiesen werden.

Köln, 25. Sept. Wie die „Köln. Volksztg.“ meldet, wird Anfang Oktober ein gemeinsames Hirten-schreiben aller deutschen Bischöfe über die soziale Frage erscheinen.

Stuttgart, 25. Sept. Die zweite öffentliche Versammlung des evangelischen Bundes hat im Anschluß an den Vortrag des Professors Weyschlag über die Reformation und die soziale Frage eine Resolution angenommen, in welcher sie sich zu der Ueberzeugung bekennet, daß nur durch die im Prinzip der Reformation liegenden geistigen und sittlichen Mächte die christliche Gesellschaftsreform herbeigeführt und der Sozialismus überwunden werden könne.

Der Jagdbesuch des Kaisers in der Rominter Haide.

Theerbude, 24. Sept. Die erste Büchse Sr. Majestät des Kaisers war, wie gestern berichtet, von gutem Erfolge begleitet. In der darauf folgenden Nacht, einer kalten hellen Mondnacht, vernahm man in einer Stube, wie selten zuvor, das Brüllen der Hirsche, und eine glückliche Jagd schien heute sicher. Schon sehr früh — es war kaum vier Uhr Morgens — brach der Kaiser auf, wieder war das Schwemmfischer Revier das Ziel; Förster Kinder aus letztgenanntem Dorfe führte. Man stellte einen prächtigen Ahtzshneider, leider sprang die Kugel zum Kaiser an einem zwischenstehenden Baum ab und verwundete nur den Hirsch, der sich im Dicht verlor. Die Jagd wurde darauf aufgegeben, und Sr. Majestät kehrte gegen halb acht Uhr nach Theerbude zurück. Nicht lange blieb Sr. Majestät in ihren Zimmern; nach einem kurzen Schlafe besiegte der Kaiser um 1 Uhr den Jagdwagen und brach zur Verfolgung des am Vormittag angeschossenen Hirsches auf. Am heutigen Tage aber waltete ein Unstern, und es gelang, wie man der „R. S. Z.“ schreibt, weder das herrliche Thier, das heute der Büchse entgangen war, aufzufinden und zu erlegen, noch einen anderen Hirsch zum Schusse zu bekommen; nach langem erfolglosen Büchsen kehrte Sr. Majestät um 8½ Uhr nach Theerbude zurück. Es konnte nicht fehlen, daß gelegentlich der Anwesenheit Sr. Majestät dem Herrscher eine Anzahl Wittgesuche aus unerer Gegend überreicht wurden. Es ist Bestimmung getroffen worden, daß sie alle zu den Ohren des Kaisers gelangen, indessen wurde ausdrücklich das Publikum ersucht, Besuche nicht in den Wagen Sr. Majestät zu werfen, sondern dieselben in vorchriftsmäßiger Weise im Logirhause abzugeben. Die Wache vor demselben stellen abwechselnd 7 hierhergerufene Gensdarmen. Hoffentlich begünstigt den Kaiser heute in Sittförmigkeit das Jagdglück mehr als gestern in unseren Forsten.

Nachrichten aus den Provinzen.

Danzig, 26. Sept. Herr Direktor Dr. Ohlert, der bekanntlich vom 1. Oktober ab in den Ruhestand tritt und sich gestern bei einem feierlichen Schlußakt von den Lehrern und Schülern des von ihm geleiteten Realgymnasiums zu St. Petri verabschiedete, ist der rote Adler-Orden 4. Klasse verliehen worden. Da das Realgymnasium zu St. Petri allmählich in eine lateinische höhere Bürgerschule umgewandelt werden soll, wobei eine Verschmelzung mit der Handelsakademie angestrebt wird, so hat eine Neubesezung des Direktorpostens bisher nicht stattgefunden. — Seitens des Preisgerichts der „Allgemeinen Ausstellung für Kriegskunst und Armeebedarf“ in Köln ist der Danziger Delmühle Better, Bagis u. Co. die höchste Auszeichnung, ein Ehrendiplom für hervorragende Mühlenfabrikate, zuerkannt worden. — Ueber den Bau des Schlachthaus und Viehhofes auf der Klapperviese dringt sehr wenig in die Öffentlichkeit. Das gesammelte Unternehmen ist auf dem Papier fertig, und es bedarf nur des Geldes, um es ins Leben treten zu lassen. Bis dahin muß aber die Oberbürgermeister-Angelegenheit entschieden und ein neues Stadtoberhaupt gewählt

Kleines Feuilleton.

* Der Kaiser hat den Ueberflutungen der Elbniederung 5000 Mk. gepöndet.

* **Berlin, 25. Sept.** Betreffs der Brandkatastrophe in der Friedrichstraße 134 veröffentlicht nunmehr auch der Polizei-Präsident Freiherr von Nitzschhofen die nachstehende amtliche Mitteilung. Mit Rücksicht auf die Erörterungen, welche das schwere Brandunglück auf dem Grundstück Friedrichstraße 134 in der Presse hervorgerufen hat, bringe ich von den bisherigen amtlichen Feststellungen vorläufig folgendes zur öffentlichen Kenntnis: Die Feuerwehre ist am 19. September Morgens 3 Uhr 35 Minuten nicht durch einen Einwohner des in Brand gerathenen Hauses, sondern durch einen Wächter alarmirt worden, welcher das Feuer von der Straße aus bemerkt hatte. Bei der Ankunft der ersten Abtheilung der Feuerwehre schlug die Flamme bereits hoch über das Dach. Auf dem Hofe wurde erst ersichtlich, daß eine mächtige Feuersäule über den Balkon des ersten Stockes emporloderte und bis zum fünften Stockwerk die Berliner Zimmer in Brand gesetzt hatte, sowie die daneben belegenen Fenster des Vorderhauses und Seitenflügels ergriff. Die sofort in den Seitenflügel eindringende Mannschaft fand außerdem den vom Berliner Zimmer des ersten Stockes zum Feuergebäude führenden Korridor bereits in seiner ganzen Ausdehnung in Qualm und Flammen vor. Das Eindringen des Qualms und die Uebertragung des Feuers vom Berliner Zimmer nach dem Korridor war dadurch herbeigeführt worden, daß die das Feuer entdeckende Erzieherin sowohl die nach dem Korridor führende Thür ihres Zimmers, als auch die im rechten Winkel dicht danebenliegende Thür des Berliner Zimmers, des Entstehungsortes des Brandes, offen gelassen hatte. Ebenso wie das Zimmer der Erzieherin stand von diesem Momente ab auch das von dem Bekannten nur durch eine hochgenommene Portiere getrennte Kinderzimmer dem Eindringen des glühenden Qualms offen. Aus diesem Befunde in Verbindung mit der weiter feststehenden Thatsache, daß die Flamme zur Zeit der Entdeckung des Feuers durch die Erzieherin soeben erst das Fenster des Berliner Zimmers im ersten Stock geprengt hatten, also von der Straße aus noch gar nicht hatten bemerkt werden können, geht mit völliger Sicherheit hervor, daß bis zur Ankunft der ersten Feuerwehre-Abtheilung eine ge-

raume Zeit verstrichen und die völlige Verqualmung des Korridors, des Kinderzimmers sowie des Dienstbotenzimmers bereits eingetreten war. Ueber die weiteren Vorgänge bei dem Brande ist eine eingehende Untersuchung im Gange, deren Ergebnis zu veröffentlichen ich mir vorbehalte. Berlin, 24. September 1890.

Die „Voss. Ztg.“ erwähnt eines Gerüchtes, der Kaiser habe einen Grundriß der Wohnung Friedrichstraße Nr. 134 verlangt. — Mit dem Kieselstein Selbstrettungs-Apparat wurde gestern Nachmittag vor dem Branddirektor Stude, mehreren Offizieren der Feuerwehre und der Polizei und einigen geladenen Personen eine Probe in der Moabit Bräuerei vorgenommen. Der Erfinder des Apparates, der Königsberger Brandmeister Hauptmann D. N. Kiesel, sowie der Verfertiger, Fabrikant Sawitzki, leiteten persönlich den mit dem Apparat ausgeführten Rettungsversuch. Der Apparat, der sowohl an der Gartenfront, wie auch und zwar unter gewaltigen Zulauf an der Straßenfront des großen Wohnhauses des Brauereigrundstückes probirt wurde, bewährte sich, wie alle diese Apparate, ganz gut. Es wurde sowohl „Selbstrettung“, wie die Rettung Anderer gezeigt. — Von den, in einem an der Frankfurter Allee belegenen Schanklokal anwesenden Gästen wettete einer derselben, der bereits als „Preisstrinker“ bekannt war, daß er im Stande sei, in einem Zeitraum von 10 Minuten vier große Weisse und vier große Nordhäuser ohne Zwischenpausen auszutrinken. Die Wette, die um 10 Mark ging, wurde angenommen. Kaum hatte der Preisstrinker den dritten Nordhäuser getrunken, als er ohnmächtig zusammenbrach und das Blut ihm aus Mund und Nase hervorquoll. Ein sofort hinzuge-rufener Arzt verordnete die sofortige Ueberführung des Unglücklichen nach seiner Wohnung, aber ehe er daselbst ankam, war er bereits verstorben. Er hinterläßt eine Frau und zwei unmündige Kinder.

* **Köln, 25. Sept.** Die hiesige Freimaurerloge feiert heute und die folgenden beiden Tage das Fest ihres 100jährigen Bestehens, zu welchem viele Mitglieder auswärtiger Logen erschienen sind. — Vorgestern wollte der zwölfjährige Sohn des Arbeiters Schreiber in Osterwieck aus dem Brunnen Wasser schöpfen; er verlor dabei das Gleichgewicht, stürzte kopfüber in die Tiefe und ertrank. — Die dreijährige Tochter des Heizers Tempel in Rodnia bei Czestochowa in Abwesenheit der Eltern in der Wohnstube dem Feuerherd zu nahe, die Kleider faßten Feuer, und das Kind erlitt so schwere Brandwunden, daß es nach einigen Tagen starb. (G.)

* **Stuhm, 24. Sept.** Gestern wurde Herr Prediger Falkner aus Saalfeld mit großer Stimmenmehrheit zum Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde Stuhm gewählt. — Auf einer sandigen Anhöhe von Ostrow Brosze sind Urngruben aufgefunden worden. Leider sind die schon geforteten, oft mit Punkten und Strichen verzierten Gefäße durch das Ausroden von Bäumen fast sämmtlich vernichtet oder stark beschädigt.

* **Kulm, 24. Sept.** Der Höchster Brauerei in Kulm ist auf der Armeebedarf-Ausstellung in Köln die goldene Medaille zuerkannt worden.

* **Schiffburg, 24. Sept.** In dieser Woche hat Herr Rektor Pauli unsere Stadt verlassen, um die Pfarrstelle in Schönberg bei Karthaus anzutreten. Seine Stelle an der hiesigen Stadtschule ist noch nicht besetzt. Wie man vermuthet, wird hier ein Hilfsgeistlicher angestellt werden; die Verpflichtung des Direktors, dreimal im Jahre zu predigen, fiel dadurch fort, und die Schule könnte als Lehrer einen Philosophen erhalten. — Die Stadtverordneten haben für die Beteiligung an der, dem General-Feldmarschall Grafen Moltke zu überreichenden Adresse 20 Mark bewilligt. (G.)

* **Br. Holland, 24. Sept.** Am Montag, den 29. Sept., Abends 8 Uhr, findet im Saale des Herrn Kirten ein Vokal- und Instrumental-Konzert zur Anschaffung eines Vereinsbanners für die Volksliedertafel statt.

* **Ostero, 25. Sept.** Mit der am 22. d. M., abgehaltenen Jahresversammlung eröffnete der hiesige Handwerkerverein seine Thätigkeit für das nächste Winterhalbjahr. Nach dem Bericht des Kassiers zählt der Verein zur Zeit 198 Mitglieder. Die Jahres-einnahme belief sich auf 923 Mk., die Ausgabe auf 760 Mk. Der Kassenbestand von 163 Mk. soll vorzugsweise zur Verwollkommnung der Vereinsbibliothek verwendet werden. In den Vorstand wurden neu resp. wiedergewählt die Herren Buldmann (Vorsitzender), Albrecht, Kapfische, Kwiatkowski, Vastowski, Loyal und Dr. Ritterband. Die regelmäßigen Vortragsabende werden in der ersten Hälfte des Oktober beginnen.

* **Mühlhausen, 24. Sept.** Da im Sommer das hiesige Schulfest vollständig verregnet, so hielten die hiesigen Schulen am vergangenen Montage im Stadtwalde eine Kasperfeier desselben ab. — Am vergangenen Sonntag wurde Herr Pfarrer Lehmann aus Berent durch Herrn Superintendenten Krusenberg in sein neues Amt eingeführt.

* **Braunsberg, 24. Sept.** Die Gebäude des hiesigen Landgestüts sind im Mohbau nahezu vollendet. Namentlich der große Hengststall bietet einen imposanten Anblick, der in Folge der hohen Lage des Bauplatzes um so wirkungsvoller ist.

* **Br. Friedland, 24. Sept.** Gestern Nachmittag fiel der Dachdeckermeister Trischler in Schildberg beim Theeren eines Hauses vom Dach direkt in den lothenden Theerestoff und hat sich schwere Brandwunden zugezogen, so daß er hoffnungslos darniederliegt.

* **Tilfit, 24. Sept.** Wie der „T. Z.“ mitgetheilt wird, erscheint vom 1. Oktober ab an unserm Platze eine neue Zeitung jüdischer Tendenz. Herausgeber und Redak-

teur derselben ist der Religionslehrer der Synagogen-Gemeinde, Herr A. Levin.

* **Lasdöhen, 24. Sept.** Einen Kampf mit einer Kreuzotter hat, dem „Ostb. Grenzbl.“ zufolge, eine Frau zu bestehen gehabt. Beim Hülfelehen auf das giftige Reptil stehend, schlug sie mit dem Korbe nach demselben, um es zu tödten. Allein der Schlag war nicht stark genug geführt, um dem Thiere den Garauß zu machen, infolgedessen dasselbe hochaufgerichtet und zischend auf die Frau eindrang, so daß sie, von dem wüthenden Thiere verfolgt, eiligst die Flucht ergreifen mußte, bis es ihr endlich gelang, von einem Holzhaufen eine Stange zu ergreifen, womit sie sich wehrte. Jedoch wand sich die Schlange nach dem ersten Hiebe blitzschnell auf die Stange, um sich auf diesem Wege der Frau zu nähern, bis sie schließlich mit dem zweiten Schläge betäubt und schadlos gemacht wurde. Infolge des Schreckens aber ist die Frau derart vom Fieber ergriffen, daß sie krank darnieder liegt.

* **Soldau, 24. Sept.** Unser Bahnhof gewährt in diesen Tagen einen bunten Anblick. Zahlreiche polnische Auswanderer, die sich über die Grenze zu schleichen mußten, sammelten sich dort täglich, um die Reise nach dem fernen Brasilien anzutreten. Am vergangenen Sonntag hat die Stationskassa über 3000 Mark eingenommen.

* **Posen, 25. Sept.** In Sardinowo bei Znin brannten 16 Gebäude nieder. Viel Vieh und Getreide ist mitverbrannt. In Wilhelmstadt fanden bei einem Brande drei Kinder den Tod in den Flammen, zwei Frauen erlitten lebensgefährliche Verletzungen.

Zur Regulirung der unteren Weichsel

Die Arbeiten an der projektierten neuen Regulirung der Weichselmündung, welche jetzt in vollem Gange sind, gefallen in zwei Theile: in die Verberterung der Winterdeiche und in den Durchstich bei Siedlersfähre. Als eine dritte Arbeit wird später die Korrektur des oberen Laufes der Danziger Weichsel, der an mehreren Stellen stark vernachlässigt ist, hinzutreten müssen. Namentlich gilt dies von dem Stromlauf bei Stübäl. Im Jahre 1829 ist nämlich die Bildung der Stübälauer Sommerdeichgenossenschaft genehmigt worden, welche sich durch Anpflanzung von Weiden bemüht hat, den Lauf des Stromes zu verengen, um Bodenfläche für die Anlage von Wiesen zu gewinnen. Hierdurch ist aber die Gefahr nahegelegt, daß sich Eisverwehungen bilden, die leicht einen Bruch der Dämme herbeiführen können. Die Arbeiten zur Errichtung des neuen Damms haben, wie wir in dem Bericht über die Denksteinelegung in Siedlersfähre schon meldeten, im Laufe dieses Sommers begonnen. Es ist hierbei vor allem der Umstand maßgebend gewesen, daß auch an den engsten Stellen die Entfernung der beiden Winterdeiche von einander mindestens 900 Meter beträgt. Zunächst wird mit der Erbauung eines provisorischen Sommerdeiches begonnen, dessen dem Flusse zugerichtete, mit einer Grasnarbe besetzte Böschung später einen Theil der Böschung des Winterdeiches bilden wird. Zu der Schüttung dieses Sommerdeiches werden 880.000 Kubikmeter Boden verwendet, die durch die nothwendige Tieflegung mehrerer Außendeiche, die zu hoch sind, gewonnen werden. Der alte Winterdeich muß vorläufig stehen bleiben, denn das Gelände, welches vor dem neuen Deiche liegt, ist so tief, daß der Strom sich auf dasselbe stürzen und ein neues Flußbett bilden würde. Um eine Erhöhung des Geländes herbeizuführen, werden von dem neuen Deiche ausgehend eine Reihe von Querdämmen oder Transversalen, die mit ihrer schmalen Krone niedriger liegen, als der Winterdeich, nach dem Flusse zu erbaut werden. Dieselben erhalten Böschungen mit geringem Gefälle (1 : 30), deren Wände theils durch Steine, theils durch Grasnarbe besetzt werden. Die Zwischenräume werden mit Weidenanpflanzungen, die ein allmähliches Heben des Bodens zur Folge haben, ausgefüllt. Sind nun die übrigen Arbeiten so weit fortgeschritten, daß binnen Jahresfrist der Strom durch sein neues Bett in die See abfließen kann, so wird der alte Damms abgetragen und der hierdurch gewonnene Boden dazu benützt, den provisorischen Sommerdeich in einen soliden Winterdeich umzubauen. Die breite Krone liegt 7,5 Meter über Normalnull. Die nach dem Flusse gewendete Böschung wird zum größten Theil durch die Wand des provisorischen Sommerdeiches, welche durch die im Laufe mehrerer

Jahre gemachte Grasnarbe gut besetzt ist, gebildet; die dem Strome abgewendete Seite fällt mit einem starken Banlett ab. Obgleich der Winterdeich eine Höhe und Stärke erhält, die einen Durchbruch sehr erschweren, machen merkwürdiger Weise die Banlets, welche die an dem Damme liegenden Ländereien besetzen haben, bei dem gegenwärtigen Grundverbe große Schwierigkeiten, indem sie behaupten, die Ländereien lägen jetzt unmittelbar am Fuße des Deiches und seien mehr gefährdet als früher, wo sie weiter ablagen. Es erscheint dieser Einwand, wie uns von technischer Seite versichert wird, um so weniger gerechtfertigt, als auch bei einem Durchbruche des heutigen Damms die Ländereien überflutet werden würden.

Der Durchstich nach der See beginnt nicht, wie geplant war, von Einlage, sondern von Siedlersfähre aus. Für den Durchstich bei Einlage sprach lediglich der Umstand, daß die Entfernung zwischen Fluß und See eine sehr geringe war. Dagegen mußte vor allem der Uebelstand mit in Kauf genommen werden, daß der Fluß eine S-förmige Krümmung machen müßte, die, wie das Beispiel bei Bohnsdorf gezeigt hat, unter Umständen sehr gefährlich wirken kann. Dann aber führt der Durchstich in seiner ganzen Länge durch die neue Binnennehrung, welche durchweg 1 bis 2 Meter höher liegt, als die alte Binnennehrung, durch welche der Stromlauf nunmehr geführt werden soll. Obwohl demnach der Kanal um einige Kilometer kürzer gewesen wäre, als bei dem jetzt angenommenen Projekte, so würden doch die Erdarbeiten nicht geringer gewesen sein. Dazu kommt noch der sehr schwerwiegende Vortheil, daß bei dem jetzigen Durchstich der Strom in ziemlich gerader Linie von Gemlich ab nach der See geführt wird. Mit den Erdarbeiten für den Durchstich wird bereits im Frühjahr begonnen werden. Dieselben werden nicht in verschiedene Loose getheilt, sondern einem einzigen Unternehmer übertragen werden. Der Mittelstrom erhält eine Breite von 250 Meter, die sich von der Stelle an, wo die Schleuse sich nach dem Stromlaufe zu abzweigt, noch erweitern wird. Der Fluß läuft trompetenförmig der See zu und wird an der Düne eine Breite von ca. 400 Meter erhalten. Durch die Düne wird ein Graben von 50 Meter Sohlenbreite angelegt, da in dem weichen Dünenlande der Strom allein sein Bett bilden wird. Die Ufer des neuen Durchstiches werden gut besetzt und durch Senkflüchvorlagen gegen das Wegreißen geschützt. Aus dem Durchstiche werden 8 Millionen Kubikmeter Boden gewonnen, die zunächst zum Bau der Deiche, die eine ungewöhnliche Höhe und Stärke erhalten, benützt werden sollen. Der verbleibende Ueberfluß muß zunächst an passenden Stellen gelagert werden. Auch hier liegen die Winterdeiche 900 Meter von einander entfernt und die Kronen befinden sich 7,5 Meter über Normalnull. Die Elbinger Weichsel wird vollständig abgelagert. Interessant sind die geplanten Schleusenanlagen, welche Rinnen für die Schiffe und eine nach einem hier noch unbekanntem System errichtete Flößereischiele enthalten. Die letztere wird durch zwei unter einander mit Drahtseilen verbundene horizontale Klappthore geschlossen. Soll nun eine Holztrast den Kanal passieren, so legt sich das vordere Thor stromaufwärts nieder und die Trast fährt über dasselbe hinweg. Hat sie das Thor passiert, so senkt sich in Folge eines von dem Schleusenmeister auf ein Hebelwerk ausgeführten Druckes das zweite Thor und zieht hierbei durch das Drahtseil das erste Thor wieder in die Höhe. Der Betrieb wird durch eine Druckwasseranlage vermittelt. In dem Kanal läuft ein selbständiger Strom, so daß die Trasten durch denselben fahren und nicht getreißelt werden müssen. Neben den Schleusenanlagen befindet sich ein Hafen, dessen Fläche ungefähr 5 Hektar groß ist. Derselbe dient zunächst zur Aufnahme der fiskalischen Fahrzeuge und als Winterhafen für diejenigen Trasten und Fahrzeuge, welche des Eises wegen nicht mehr nach Danzig gelangen können. — Die Plehnendorfer Schleuse wird später nur noch als Fluthschleuse Verwendung finden und das erste Thor stets offen halten. Um bei einem etwaigen Durchbruch nach dem Danziger Werder das Wasser in die See zu leiten, wird bei Plehnendorf ein Ueberfall erbaut werden, und es muß dann die Plehnendorfer Schleuse geschlossen werden, damit derselbe zieht. Der abgeperrte Weichselarm dürfte bald den Charakter eines Hafens annehmen, in welchem die See bei hohem Wasserstande hinein-, bei niedrigem Wasserstande herausströmt. Durch diese permanenten

Sopha, so daß der Kopf über die Lehne ragte, und warf dann den Stein mit aller Wucht zu Boden, so daß die Kehle zugeschnürt wurde und der Tod durch Erstickung erfolgte.

* Für die Ausschmückung der Straßen Wiens aus Anlaß der Ankunft des deutschen Kaisers sind seitens der Gemeinde 80.000 Gulden ausgeworfen.

* Der Minister des Innern wies, wie der „R. Z.“ gemeldet wird, den Einpruch von 200 Gölitzer Spielern gegen die Gültigkeit der Schloßfreiherr-Lotterie zurück.

* Der Präsident der Mormonen-Sekte veröffentlicht ein Manifest, welches die Beschuldigung, daß die Mormonen-Gemeinde fortwähre, die Polygamie vorzuschreiben, entschieden in Abrede stellt und das gleichzeitig die Absicht der Mormonen-Gemeinde ausspricht, sich dem Geleze der Vereinigten Staaten, welches die Polygamie verbietet, zu unterwerfen.

* **Wien, 25. Sept.** Der Handelsminister hat in Folge Ausbruches der Cholera in Aleppo eine sieben-tägige Beobachtung der aus dem Golfe von Alexandrette (von Kas Chanjir bis Karatasch Burun) ankommenden Schiffe verfügt.

* **Rom, 25. Sept.** Dem Amtsblatt zufolge sind, nachdem in Aleppo die Cholera konstatirt wurde, Vorsichtsmaßregeln gegen Provenienzen aus Alexandrette an der syrischen Küste angeordnet worden.

* **London, 25. Sept.** Jackson, Sekretär des Schachamts, der jüngst Irland bereiste, bezeichnete in einer gestern vor seinen Wählern in Leeds gehaltenen Rede die Berichte über die drohende Kartoffelnoth in Irland als hoch übertrieben. In einigen Kreisen wäre die Kartoffelnoth allerdings mitzurathen, in dem bei Weitem größten Theile des Landes aber befriedigend ausgefallen.

mittags wurden die Sehenwürdigkeiten in der Stadt in Augenschein genommen, Abends das Konzert im Stadtpark besucht. Am geistigen Tage wurden in Folge besonderer Bemühung des Lokalkomitees die sämmtlichen Wasserkränze auf Wilhelmshöhe eigens ange-liefert. Im „Hotel Schirmer“ fand dann ein gemein-schaftliches Festmahl mit Damen statt. Eine Reihe ernster und heiterer Trinksprüche wurde vom Stapel gelassen, mit besonderem Beifall wurde ein poetischer Trinkspruch Emil Nittershaus' auf die Damen aufgenommen.

* Der „schlafende Mann“ hat ein Pendant erhalten. Man schreibt dem „Lokalanz.“ aus **Garmburg:** Man wird sich noch des Aufsehens erinnern, welches J. Z. der schlafende Mann erregte, welcher vor nicht langer Zeit im Alter von 39 Jahren gestorben ist. Jetzt wird einem hiesigen Blatt aus dem Dorfe Gramlow bei Bremen von einem Mädchen berichtet, welches bereits seit 4 Jahren schläft. Schon einmal vor etwa 5 Jahren, überkam dasselbe ein schlafähnlicher Zustand, von welchem es erst nach einem Jahr, im Frühjahr 1886, wieder erwachte, nachdem es von einer Stelle, welche es in Bremen eingenommen hatte, zurückgeführt war. Während des ersten Schlafjahres hatte die Schwester des jungen Mädchens geheirathet, und die soeben Erwachte hatte nichts Eiligeres zu thun, als an die Schwester eine Gratulation zu schreiben und ihr ihr Wiedererwachen mitzutheilen. Das unglückliche Mädchen ging im Hause umher, die Mutter führte es in den Garten, und man gab sich schon der Hoffnung hin, daß eine Besserung in seinem Zustand eingetreten sei; aber die Freude war nur von kurzer Dauer. Nach drei Tagen verfiel das Mädchen wieder in Schlaf und es schlief seitdem bis auf den heutigen Tag ohne eine einzige Unterbrechung. Es ist eine harte Aufgabe für die Mutter, welche mit der größten Liebe und Aufopferung allein sich der Pflege der Tochter widmet; diese nur sie allein weiß die Kranke zu behandeln. Leicht liegt im Bette mit vollem, rundem Gesicht, leicht roth angehauchten Wangen, kirschrothen Lippen und hat das Aussehen eines sehr gesunden, ruhigen schlafenden Menschen. Die vollen, runden Arme und Hände sind wachsbleich; die Brust hebt sich beim Athmen ganz gleichmäßig; Arme und Hände fallen, wenn man sie aufhebt und dann wieder losläßt, schlaff auf die Bettdecke hernieder. Ihre Nahrung erhält die

Theater.
 Sonntag, den 28. Sept.
 Eröffnungsvorstellung.
Prolog, hierauf Novität:
Die Stroh Wittwe.
 Billets zur ersten Vorstellung sind schon heute an der Theaterkasse zu haben. Ebenda Duzendbillets und Vormerklungen 10—1 und 4—5 Uhr.

Bellevue.
 Sonntag, den 28. und Montag, den 29. September

Militär-Concert.
 Alles Nähere in der Sonntagszeitung, sowie durch Anschlag- und Austrage-Zettel.

Restauree Humanitas.
 Sonntag, den 28. September cr. (bei günstiger Witterung):

Mittags-Concert.
 Anfang 11^{1/2} Uhr.
Das Comité.

Turn-Verein.
 Heute, Freitag: **Wondschin-Turnfahrt.** Abmarsch 8^{1/2} Uhr vom Gerichtsgebäude.
 Der Vorstand.

Ortsverein der Tischler.
 Sonnabend, den 27. September cr., Abends 8 Uhr: **Versammlung** im Vereinslokal (Goldener Löwe). Besprechung über Alters- und Invalidenversicherung.
 Der Vorstand.

Bekanntmachung.
 In der staatlichen Fortbildungsschule beginnt der Unterricht des Winterhalbjahres am Montag, den 6. Oktober 1890. Die Aufnahme neuer Schüler findet statt am **Sonntag, 28. Septbr. 1890, Vorm. zwischen 8^{1/2} und 10 Uhr,** im Bureau der Anstalt, Altstädtische Knabenschule, Burgstraße Nr. 16, 1 Tr. Elbing, den 26. September 1890.
Das Kuratorium der staatlichen Fortbildungsschule.

Die **Grabdenkmal- und Marmorwaaren-Fabrik** von **M. Loewenberg, Elbing,** empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von **Grabsteinen** in sämtlichen Steinarten zu sehr billigen Preisen. Gleichzeitig offerire **Marmorplatten** zu Möbelzwecken, als Waschtischen, Nachttischen, Consolen und Trumeaux in weiß und bunt zu billigstem Preise.

Breißelbeeren, in feinsten Raffinade eingekocht, gebe ausgewogen und in 5 Kilo-Postfäcken billigt ab.
Otto Schicht.

Wiegemeßer und Wurststopfmaschine billig zu verkaufen
 Sonnenstraße 40, Ede.

Elbinger Stroh- und Filzhut-Fabrik von **Felix Berlowitz,** jetzt Fischerstraße 8.

Braunschweiger Mettwurst gebe per 1/2 Kilo à 1,20 M. in kleinen Würsten; ferner erhalte jetzt wöchentlich neue Sendung von feinsten Cervelatwurst und Blasenwürsten.
Otto Schicht.

Cylinderhüte, Chepeaux clagues, Filzhüte und Mützen empfiehlt zu bekannt billigen Preisen die **Sut-Fabrik** von **A. H. Bredemeyer,** Elbing, Schmiedestr. 3, im Hause der Kath's-Apothek.

Hafen und **Rebhühner** billigt bei **Redantz,** Wasserstraße Nr. 36.

Größtes Spezialgeschäft für **Trauer- u. Kinderhüte** von **Johanna Hess, Modes.**

Preß-Corff, prima Qualität, fest und trocken, empfiehlt billigt **J. Frühstück.**

Deifarben, Maler- und Maurerfarben, Firnis, Lack, Schablonen, Pinsel etc. empfiehlt **Rudolph Sausse,** Alter Markt Nr. 49.

Chr. Hansen's-Kopenhagen Butter- und Käsefarbe, Saabextract sowie **Pergamentpapier** zu Fabrikpreisen empfiehlt **Rudolph Sausse.**

Mohrenkopf, Nr. 22, vorzügliche 5 Pfg.-Cigarre, **Echt Nordhäuser Priemtabak,** wieder frisch, empfiehlt **Joh. Gustävel,** Alter Markt 19.

Marienburg Schloßbau-Loose a 3 Mk. (für auswärts 10 Pf. mehr für Porto) sind zu haben in der **Expd. der „Altpr. Btg.“**

Durch größeren directen Bezug kann ich **französische Sardinen** Marke **Philippe & Canaud, Pellier freres** und **Duppont** in einzelnen Büchsen und ganzen Drig-Kisten billiger abgeben.
Otto Schicht.

Ungarische und Vissaboner Weintrauben empfiehlt **Otto Schicht.**

Stroh kauft jedes Quantum die Papierfabrik **Berliner Chaussee 5.**

Fertige Sophas empfiehlt sehr billig **H. Stadtaus,** Kettenbrunnensstraße Nr. 16.

Brustleiden (oder, auch schwerer Art, können noch radical geheilt werden, wenn man sich vorurtheilsfrei mit Leitensbeschreibung u. Angabe, ob Füsse kalt, an **P. Weidhaas,** Dresden, wendet. Die am eignen Körper erprobte, behördlich geprüfte Kur wird von Autoritäten empfohlen.

Ein Lehrling fürs **Comtoir** findet Stellung bei **E. Siede.**

Junge Mädchen zum Erlernen des **Cigarren- resp. Wickelmachens,** **Frauen u. Knaben** zum **Tabak-Entrippen** suchen **Loeser & Wolff.**

Einige kräftige Handwerker, welche dem **Flor-Leichenbestattungsverein** beitreten wollen, können sich melden **Schottlandstr. 1a. Gehrman.**

Mädchen finden Beschäftigung in der Seifenfabrik **E. Siede.**

Garten-Anlagen u. Bepflanzungen übernimmt **A. Hummler,** Kunstgärtner, **ausf. Mühlend. 45.**

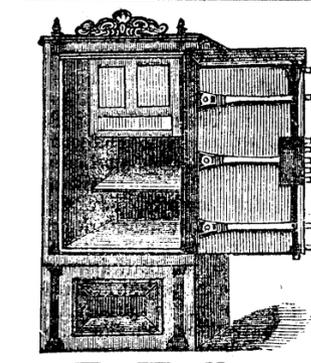
Sammlung für die armen Hinterbliebenen des ertrunkenen Fischers **Andres** in **Liep** bei **Kahlberg.** Es gingen ferner ein:
 Ungenannt 2,50 M.
 Transport aus Nr. 224 54,20 M.
 56,70 M.
 Weitere Gaben nimmt gerne entgegen

Die Exped. d. „Altpr. Btg.“
 Wir haben bereits am 15. d. Mts., da die Noth der armen Hinterbliebenen sehr groß war, die erste Rate der gesammelten Gelder im Betrage von 40 M. 30 Pf. an den Gemeinde-Vorsteher in **Liep** gesandt. Wir erhielten darauf folgendes Dankschreiben:
 „Hiermit sage ich im Namen der Hinterbliebenen meinen herzlichsten Dank für das liebevolle Geschenk für die Wittve und Waisen.
 Liep, den 18. September 1890.
Der Gemeinde-Vorsteher. Sperling“



Haffküstenfahrt **Elbing-Stutthof (Grenzdorf und Bodenvinkel).**
 D. „Kronprinz“ fährt Sonntag, den 28. Sept., Nm. 2 Uhr, via **Reimanns-felde** nach **Stutthof**, Montag, 29. Sept., 6 Uhr Morgens von **Stutthof** via **Zeher** und **Wogatkampen** nach **Elbing** und Mittags 1 Uhr denselben Weg zurück nach **Stutthof**, D. „Kaiser“ jeden Donnerstag 9 Uhr Morgens nach und 3 Uhr Nm. von **Stutthof**. Derselbe unterhält die Fahrt nach **Kahlberg**, **Tolkemit** via **Haffstege** bis **Schluf** der **Schiffahrt**. Sonntag, Mittwoch und Sonnabend 1 Uhr Nm. nach und 6 Uhr Ab. von **Cadenen**. Frachtfäcke so billig als per **Segler**. Näheres bei **Paul Friers.**

August Wernick Nachf.
 Inh. **Edw. Börendt,** Schmiedestr. 7.
Neuheiten der **Herbst- und Winter-Saison** sind eingetroffen, und empfehle mein reichhaltiges Lager in **Kleiderstoffen u. Besätzen, Regenmänteln, Jaquettes und Wintermänteln, Gardinen, Teppichen u. Tischdecken.**



Geldschranke (ein- und zweithürig) bewährter Construction, unübertroffene Sicherheit gegen Einbruch und Feuer, empfiehlt in großer Auswahl **F. Hoffmann, Geldschrank-Fabrikant, Elbing, am Getreidemarkt.**

Modes Johanna Hess, Elbing, **Alter Markt 52,** beehrt sich, den Empfang persönlich gewählter **Pariser und Berliner Original-Modelle,** sowie sämtlicher Neuheiten in größter noch nie dagewesener Auswahl ganz ergebenst anzuzeigen. Bestellungen erbitte, um exact und schnell ausführen zu können, rechtzeitig.

No. 98580.
 Auf obige Nummer fiel in der Nachmittagsziehung vom 23. Juli der **Preussischen Klassen-Lotterie** ein Hauptgewinn von **300,000 Mark.**
 Das Loos wird in vielen kleinen Antheilen bei dem Bankhause **August Fuhse, Berlin W.,** gespielt.

Kgl. Preuß. Staats-Lotterie, Hauptgewinn **600,000 Mark.**
 Ziehung 1. Klasse am 7. und 8. Oktober.
 Hierzu empfehle ich:
Depot- resp. Antheilloose von in meinem Besitz befindlichen **Originalloosen**

1/1	1/2	1/4	1/8	1/10	1/16	1/20	1/32	1/40	1/64
55	27,50	14	7	5,50	3,50	2,75	1,75	1,50	1 M.

 Für alle vier Klassen: **Antheile** bei **Vorausbezahlung:**

1/1	1/2	1/4	1/8	1/10	1/16	1/20	1/32	1/40	1/64
220	110	55	27,50	22	14	11	7	5,50	3,50 M.

 Um die Gewinn-Chancen zu erhöhen, empfiehlt es sich, recht viele kleine Antheile zu nehmen und offerire ich daher für die 1. Klasse:

10/64	10/40	10/32	10/20	10/16	10/10	10/8	10/4
10	15	17,50	27,50	35	55	70	140 M.

 Ferner für alle vier Klassen bei Vorausbezahlung:

10/64	10/40	10/32	10/20	10/16	10/10	10/8	10/4
35	55	70	110	140	220	275	550 M.

 Porto pro Klasse 10 Pf., bei Einschreiben pro Klasse 30 Pf.
 Für amtliche Gewinnlisten für alle 4 Klassen ist außerdem 1 M. beizufügen.
Cölner Loose, Ziehung am 2. Oktober, à 1 M., 11 Loose 10 M.
Bremer Loose, Ziehung am 2. Oktober, à 1 M., 21 Loose 20 M.
Marienburg Loose, Ziehung am 7. bis 9. Oktober, à 3 M., 1/2 Loos 1 1/2 M. Für 30 M. fortirt 10 Cölner, 10 Bremer, 4 Marienburg. Porto und Liste für jede Lotterie 30 Pf.
August Fuhse, Bank-Geschäft, Berlin W., Friedrichstr. 79, im Faberhause.
 Telegr.-Adr.: **Fuhsebank, Berlin.**

Hamburg - Amerikanische Packetfahrt Actien Gesellschaft Express Postdampfschiffahrt **Hamburg - New York** Southampton anlaufend **Oceanfahrt ca. 7 Tage.** Ausserdem regelmäßige Postdampfer-Verbindungen zwischen **Hävre-New York, Stottin-New York, Hamburg-Westindien, Hamburg-Havana, Hamburg-Baltimore, Hamburg-Mexico.** Nähere Auskunft ertheilt: **L. Huck-Elbing.** [Nr. 568]

„Königsberger Sonntags-Anzeiger“ Billigste, interessanteste und eigenartigste Ost- und Westpreussens. Zeitung Abonnements bei sämtlichen Postanstalten vierteljährlich nur 25 Pf. Probenummern gratis und franco. Jetzt laufende Romane werden neuen Abonnenten pro IV. Quartal gratis nachgeliefert. Expedition: **Königsberg i. Pr., Kneiph. Langgasse 26 I.**

Marienburg Schloßbau-Loose, à 3 Mark, für auswärts 10 Pf. für Porto, Hauptgewinn **90,000 Mark,** Ziehung bestimmt am 8., 9. und 10. October, sind noch zu haben in der Expedition dieser Zeitung.